

Unsere SpitzenkandidatInnen für die Wahl zur 3. Legislaturperiode sind:

psychotherapeutische Praxis hervorbringen kann. Psychotherapieforschung darf nicht zu einem Deckmantel verkommen, unter dem Machtpolitik und Verteilungskämpfe ausgetragen werden. Wir setzen uns für eine Psychotherapieforschung ein, die zu einem besseren Verständnis der psychotherapeutischen Prozesse führt. Erkenntnisse aus so angelegten Forschungsdesigns führen zu nachhaltigen Weiterentwicklungen, von denen Patientinnen und Patienten profitieren werden.

Das Fach „Klinische Psychologie und Psychotherapie“ darf nicht weiterhin auf die kognitiv-behaviorale Perspektive reduziert werden. Mit Sorge stellen wir fest, dass viele Universitäten nicht mehr über die notwendigen Kompetenzen verfügen, humanistisch-psychologische, systemische oder psychodynamische Positionen adäquat darstellen zu können. Die Vielfalt und das Entwicklungspotential von Psychotherapie bleibt nur erhalten, wenn diese vier Säulen der Psychotherapie gleichberechtigt nebeneinander in Lehre, Forschung und der Praxis vertreten sind: kognitiv-behavioral, humanistisch, psychodynamisch und systemisch.

**Das Bündnis für psychische Gesundheit steht für:**

- Verfahrensvielfalt und Verfahrensintegration
- Wissenschaftliche Weiterentwicklung der Psychotherapie
- Anerkennung aller wissenschaftlich begründeten Psychotherapieverfahren
- Wissenschaftliche Vielfalt in Forschung und Lehre
- Ausbau der Psychotherapie auch außerhalb der Richtlinien
- Innovative Versorgungsstrukturen
- Sinnvolle Reformierung der Psychotherapieausbildung und angemessene Honorierung der praktischen Tätigkeit der PIA
- Fairness gegenüber dem Berufsnachwuchs
- Datenschutz und Patientenrechte
- Beitragsstabilität und eine schlanke Kammerverwaltung

**Geben Sie uns Ihre Stimme, damit wir unsere politischen Ziele und Vorstellungen umsetzen können!**

**Wählen Sie das Bündnis für psychische Gesundheit!**

### Wahlinfo-Abend

mit VertreterInnen der Wahlliste **Bündnis für psychische Gesundheit** und der anderen Listen, Dienstag, 02.06.2009 von 19 bis 21 Uhr in der Psychotherapeutenkammer Berlin.

Bitte melden Sie sich bis zum 26.05.09 in der Kammer hierfür an.  
Kurfürstendamm 184 | 10707 Berlin | Tel (030) 8 87 14 00



Heinrich Bertram



Dr. Manfred Thielen



Eva-Maria  
Schweitzer-Köhn

**Die Kandidatinnen und Kandidaten:**

1. **Heinrich Bertram** (VPP) (MEG) VT, Hyp. Fth. -s
2. **Dr. Manfred Thielen** (DGK) Körp., TP, GPT, VT -s
3. **Eva-Maria Schweitzer-Köhn** (VPP) TP, pers.z. Ki./Ju. Pth. -s
4. **Prof. Dr. Mark Helle** (GwG) GPT -a
5. **Reinhard Franke** (VPP, AK F. Psych. i. VPP) GPT -a
6. **Marga Henkel-Gessat** (BDP) VT, GPT, Fth., Körp. -s
7. **Doris Müller** (DPGG) GPT -s/a
8. **Jan Kordt** (VPP) VT -s
9. **Matthias Bujarski** (VPP), TP -a
10. **Dr. Peter Tossmann** (GwG) GPT -a
11. **Dr. Juliana Matt** (VPP) VT -s
12. **Klaus Vlk** (GwG) GPT, VT -s
13. **Petra Hartwig-Siepert** (VPP) TP, Psy.dr. -s
14. **Klaus Schrader** (GwG) GPT, PA, TP -s
15. **Gerhild Arjes** (VPP) VT -s
16. **Manfred Rakow**, KJP (DGsf) ST., Fth., KJHG -s
17. **Dr. Rainer Vogel** (DGK) Körp., GPT, TP -s
18. **Werner Roggenbuck** (DGK) Körp., TP, GPT -s
19. **Heike Ullmann** (VPP) ST. -a
20. **Thomas Ganal** (DVG) Gestaltth., VT -s
21. **Dr. Wolfgang Stern** (VPP) VT -s/-a
22. **Klaus -Günther Sturhahn** (VPP) GPT, VT, Fth.-s
23. **Christian Zschüttig** (DVG) Gestaltth., TP -s
24. **PD Dr. Ulfried Geuter** (DGK) Körp., PA, TP -s
25. **Monika Schimpf** (SG) Fth. -s
26. **Johann Luger** (VPP) VT -s
27. **Barbara Schervier-Legewie** (VPP) GPT -s

**Abkürzungen:** a - angestellt; s - selbständig, GPT - Gesprächspsychotherapie, Gestaltth. - Gestalttherapie, Hyp.- Hypnotherapie, Körp.- Körperpsychotherapie, Fth. - Familientherapie, KJP - Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, pers.z. - personenzentrierte, Psy.dr - Psychodrama, ST. - Systemische Therapie, TP - tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, VT - Verhaltenstherapie. Zu den Verbändeabkürzungen: s. Auflistung der Verbände



**Berliner Bündnis für  
Psychische Gesundheit**

## WAHLPROGRAMM

Kammer für Psychologische  
Psychotherapeuten und  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Für die Vielfalt im  
psychotherapeutischen Vorgehen  
und in der psychotherapeutischen  
Kompetenz

# Berliner Bündnis für psychische Gesundheit

Das **Berliner Bündnis für psychische Gesundheit** ist ein Zusammenschluss von KollegInnen, die in unterschiedlichen Bereichen und mit verschiedenen Verfahren und Methoden psychotherapeutisch tätig sind.

## Unsere Wahlliste wird getragen von folgenden Verbänden:

- Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)
- Deutsche Gesellschaft für Körperpsychotherapie (DGK),
- Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF)
- Deutsche Psychologische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie (DPGG)
- Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA)
- Deutsche Vereinigung für Gestaltpsychotherapie (DVG)
- Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG)
- Milton-Erikson-Gesellschaft für klinische Hypnose (MEG)
- Systemische Gesellschaft (SG)
- Verband Psychologischer PsychotherapeutInnen (VPP im BDP).

Das **Bündnis** ist offen für alle wissenschaftlich begründeten Psychotherapieverfahren. Wir treten für die Vielfalt der Psychotherapie ein, die sich in vier gleichberechtigten Grundorientierungen ausdrückt: kognitiv-behavioral, humanistisch, psychodynamisch, systemisch. Um verfahrensübergreifende und -integrative Vorgehensweisen auch in der ambulanten Psychotherapie zu ermöglichen, fordern wir, dass alle approbierten PsychotherapeutInnen sowohl berufs- als auch sozialrechtlich alle Verfahren, Methoden und Techniken anwenden können, für die sie über eine adäquate Qualifikation verfügen.

Wir vertreten die Interessen der niedergelassenen Psychologischen PsychotherapeutInnen (GKV, Freie), Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen (KJHG, GKV), angestellten und beamteten PsychotherapeutInnen und der PsychotherapeutInnen in Ausbildung.

In der ersten Legislaturperiode (Aufbauphase) der Berliner Psychotherapeutenkammer (2001 - 2005) stellte das **Bündnis** den Vorstand und zahlreiche Ausschusssprecher. In der jetzt ablaufenden zweiten Legislaturperiode (2006 - 2009) war das **Bündnis** die stärkste Liste (13 Sitze). Wir hatten mit Heinrich Bertram einen Vertreter im Vorstand (Ressort Öffentliche Versorgung) und stellten drei Ausschusssprecher. Wir engagierten uns gegen die Beitragserhöhung und für eine deutlich schlankere Kammerverwaltung.

Das **Bündnis** hat sich im Gegensatz zur Mehrheitskoalition in der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) und in der Landespsychotherapeutenkammer Berlin konsequent für die sozialrechtliche Anerkennung der Gesprächspsychotherapie (GPT) eingesetzt. Auch zukünftig werden wir uns für die vollständige Anerkennung der GPT, der Systemischen Therapie und weiterer wissenschaftlich begründeter Psychotherapieverfahren (Gestalttherapie, Körperpsychotherapie, Psychodrama, Transaktionsanalyse u.a.) einsetzen.

## Psychotherapie in der psychosozialen Versorgung

Das **Bündnis für psychische Gesundheit** tritt für den Erhalt und den Ausbau einer flächendeckenden, wohnortnahen psychotherapeutischen Versorgung ein. Dies schließt den Bestand der Einzelpraxen und des Kollektivvertragssystems ein. Vernetzung mit gesundheitlichen Diensten und Kliniken wird von uns aktiv gefördert. Die Versorgung für besondere Bedarfslagen, wie z.B. für schwer psychisch kranke Menschen soll darüber hinaus innerhalb von Netzwerken und anderen neuen Versorgungsformen realisiert werden.

## Psychotherapie in der GKV

Das **Bündnis für psychische Gesundheit** setzt sich für die Beibehaltung der Psychotherapie als Regelleistung der GKV ein. Psychotherapie ist eine notwendige und qualitätsgesicherte Leistung, die allen BürgerInnen in der notwendigen und passenden Form zugänglich sein muss. Daher fordern wir auch den Erhalt einer beziehungs- und entwicklungsorientierten Langzeittherapie und treten der ausschließlichen Reduzierung der Psychotherapie auf störungsspezifische Interventionen entgegen. Das **Bündnis** für psychische Gesundheit tritt für eine qualitative, morbiditätsorientierte Bedarfsplanung ein, die sich am tatsächlichen Bedarf der Bevölkerung orientiert.

Das **Bündnis** fordert eine angemessene Honorierung aller psychotherapeutischen Leistungen in der GKV. Die KollegInnen im **Bündnis** wenden sich gegen Zuzahlungen zu psychotherapeutischen Leistungen in der GKV. Psychisch Kranke dürfen nicht benachteiligt werden gegenüber körperlich Kranken. Das Erstzugangsrecht zur PsychotherapeutIn muss erhalten bleiben auch in den sog. Selektivverträgen.

## Psychotherapie in der öffentlichen Versorgung

Die ambulante Psychotherapie im System der GKV greift bei bestimmten Fragestellungen zu kurz. Dies gilt für die Versorgung von schwer erreichbaren PatientInnengruppen wie z.B. schwer depressiven, sehr alten oder ans Bett gebundenen PatientInnen. Das **Bündnis für psychische Gesundheit** setzt sich hier für zusätzliche Versorgungsformen ein, die sektor- und berufsgruppenübergreifend sowie netzwerkorientiert strukturiert sind. PsychotherapeutInnen sind hier angemessen – auch auf Leitungsstellen – zu beteiligen.

Psychotherapie braucht in vielen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung (z.B. in Beratungsstellen, Krisendiensten, dem schulpsychologischen Dienst, der Jugendhilfe, der Forensik) einen angemessenen Platz. Sie kommt in den Arbeitsfeldern aller Sozialgesetze zur Anwendung, nicht nur im SGB V. Für die Arbeit in multiprofessionellen Teams gilt, dass hier oftmals psychotherapeutische Konzepte über die Regelungen der Psychotherapierichtlinien hinausgehen müssen.

Psychotherapie ist nicht nur wichtig in psychiatrischen Krankenhäusern und Einrichtungen, sondern auch in Allgemeinkrankenhäusern bei der Begleitung und Behandlung somatisch und chronisch Kranker und der Betreuung ihrer Angehörigen.

## Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

In weiten Teilen Berlins ist die psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen nicht oder nicht ausreichend gewährleistet. Diesem Missstand

muss dringend abgeholfen werden. Deshalb setzen wir uns für die zügige Umsetzung der Mindestquote für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie ein. Dabei sollte auf eine sinnvolle Verteilung der Angebote über die Stadt geachtet werden. Kinder können noch weniger als Erwachsene weite Wege zu ihrer PsychotherapeutIn auf sich nehmen. Das **Bündnis für psychische Gesundheit** wird sich weiterhin für den Erhalt und den Ausbau der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) einsetzen. Wir unterstützen deshalb auch die KollegInnen vom Berliner Arbeitskreis Psychotherapie (BAPP).

## Generationengerechtigkeit

Das **Bündnis für psychische Gesundheit** setzt sich dafür ein, dass ein verbindliches Modell für die Praxisweitergabe entwickelt wird. Dieses soll die Kollegialität und Gerechtigkeit für alle Beteiligten gewährleisten, den Bestand der Zulassungen sichern und die Versorgung der PatientInnen aufrecht erhalten. Vor allem muss den nachfolgenden KollegInnen ein angemessener und finanzierbarer Einstieg in die Praxis ermöglicht werden.

Das **Bündnis** für psychische Gesundheit setzt sich für die Möglichkeit der Ausschreibung halber Versorgungsaufträge ein. Die Weiterarbeit mit halbem KV-Sitz kann älteren TherapeutInnen einen verträglichen Übergang in den Ruhestand ermöglichen, die Versorgung dennoch erhalten und verbessern und Neu-Approbierten den Einstieg in die GKV-Versorgung ermöglichen.

## Patientenrechte

Die Achtung der PatientInnenrechte ist Voraussetzung für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen PsychotherapeutIn und PatientIn, die zum Gelingen der psychotherapeutischen Behandlung unabdingbar ist. Wir lehnen die Gefährdung des Datenschutzes in psychotherapeutischen Praxen durch die elektronische Gesundheitskarte mit der Speicherung von sensiblen Daten auf zentralen Servern grundsätzlich ab. Das **Bündnis für psychische Gesundheit** setzt sich für den Schutz der Schweigepflicht der PsychotherapeutInnen ein.

## Psychotherapie-Ausbildung und PIA

Das **Bündnis für psychische Gesundheit** setzt sich dafür ein, dass bei der Reform der Psychotherapieausbildung eine angemessene Vergütung der praktischen Tätigkeit gewährleistet wird. Für die praktische Tätigkeit sollte ein Curriculum bestehen und praktische Anleitung durch erfahrene PsychotherapeutInnen gewährleistet sein. Im Sinne der Verfahrensvielfalt sollen den AusbildungsteilnehmerInnen neben dem Vertiefungsverfahren auch Erkenntnisse und klinische Erfahrungen aus anderen relevanten wissenschaftlich begründeten Psychotherapieverfahren vermittelt werden.

## Wissenschaft und Forschung

Das **Bündnis für psychische Gesundheit** fordert die Rückkehr zu einer gegenstandsangemessenen Psychotherapieforschung. Wir sind der Überzeugung, dass eine Psychotherapieforschung, wie sie gegenwärtig Hand in Hand vom Wissenschaftlichen Beirat und dem Gemeinsamen Bundesausschuss präferiert wird, keine relevanten Erkenntnisse für die